



Khat-Verkäufer im Oman: Vorwiegend Einwanderer aus Arabien und Ostafrika schmuggeln Khat-Pflanzen nach Europa.

Grünes Gift

2017 wurden in Österreich 634 kg Khat-Pflanzen sichergestellt. Diese stimulierende Pflanze wird hauptsächlich von Einwanderern aus Ostafrika und Arabien konsumiert.

Zwei Tonnen illegale Suchtmittel sichergestellt und 132 Verdächtige festgenommen: Das ist die Bilanz nach sechs von acht „Action Days“ eines Drogenbekämpfungsprojekts in Europa. Ermittler des Bundeskriminalamts, des Landeskriminalamts Niederösterreichs und des Stadtpolizeikommandos Schwechat, des österreichischen Zolls und von mehreren ausländischen Polizei- und Zollbehörden arbeiten bei diesem von der Europäischen Union kofinanzierten Projekt zusammen. Bei einem Viertel der sichergestellten Drogenmenge handelte es sich um Khat.

Täglich wird frisches Khat überwiegend in Flugzeugen nach Mitteleuropa geschmuggelt. In Deutschland werden jedes Jahr von Polizei und Zoll mehrere Tonnen Khat-Pflanzen sichergestellt. 2017 wurden in Österreich 633,5 Kilogramm wirkstoffhaltige Khat-

Pflanzen sichergestellt. 2015 waren es 620 Kilogramm.

Die Khat-Pflanze (*Catha edulis*), auch als Qat, Khat, Qad oder „Abessinischer Tee“ bezeichnet, ist ein Strauch, der hauptsächlich im Jemen, in Äthiopien und Somalia wächst. Das Gewächs enthält die Wirkstoffe Cathinon und Cathin. Die Substanz hat eine ähnlich stimulierende Wirkung Amphetamin, Kokain und MDMA („Ecstasy“). Die Blätter müssen frisch sein und lange gekaut werden, damit die stimulierende Wirkung eintritt. Kath wird auch als Tee getrunken. Im Jemen kaut ein großer Teil der Männer täglich diese Blätter.

Khat spielte vor einem Jahrzehnt in der Suchtgiftszene in Österreich keine Rolle. In den letzten Jahren ist die Zahl der Sicherstellungen stark angestiegen. Konsumenten sind größtenteils Einwande-

rer aus Ostafrika und von der Arabischen Halbinsel wie Jemen und Oman. Auch der Khat-Schmuggel nach Österreich, meist im Reisegepäck oder als Fracht, erfolge größtenteils von Ostafrikanern und Arabern, sagt Oberstleutnant Daniel Lichtenegger, BA MA, Leiter des Büros BK/3.3 (Suchtmittelkriminalität) im Bundeskriminalamt.

Der Wirkstoff Cathinon kann auch chemisch hergestellt werden und synthetische Cathinone sind laut dem Europäischen Drogenbericht 2018 in Europa auf dem Vormarsch. Von den 130 von der *Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD)* überwachten Arten synthetischer Cathinone wurden zwölf im Jahr 2017 entdeckt. 2016 wurden in Europa laut EBDD 1,9 Tonnen Cathinone sichergestellt, überwiegend in Pulverform. W. S.